

Walzenhausen, 25.11.2011

Lieber Jörg

Dein Dienst ist einfach Spitze!

Mit grossem Interesse verfolge ich – wann immer ich dazukomme – Deinen unermüdlichen Gerechtigkeitskampf. Zahllos sind die Stunden, in denen ich an Dich denke, für Dich bete und buchstäblich den Himmel bestürme, dass Dir immer mehr Durchbruchsgewalt und Oberhand in Deinem Dienst gegeben wird. Dabei geht es mir wie so manchem Soldaten im Krieg: Vom inneren Wunsch getrieben, Dich persönlich zu sehen, Dich unter vier Augen zu sprechen um allerlei Erfahrungen, Pläne, Inspirationen und Strategien auszutauschen, hänge ich doch unerbittlich an meiner eigenen Kampffront fest. Die mittlerweile über 400 verschiedenen Dienstgebiete der OCG, all die Unternehmungen der von mir gegründeten AGB, AZK, AZZ, Panorama-Film usw. halten mich ganz schön auf Trab. So habe ich mich dazu entschieden, Dir wenigstens diesen kurzen Brief zu schreiben. Mir liegen dabei ein paar eminent wichtige Dinge auf dem Herzen, die ich am liebsten an einer Grosskonferenz mit allen führenden Köpfen gemeinsam besprechen würde.

Immer häufiger werden Konferenzhallen von Gerechtigkeitskämpfern boykottiert. Schon im Vorfeld geplanter Kongresse scharen sich üble Widerwiker zusammen, machen Aufruhr und bringen dadurch die Hallenbesitzer durcheinander, wiegeln bedrohliche Stimmungen auf und schaffen es, die Existenzen, sowohl der Redner als auch der Hallenbesitzer, mit finanziellem Ruin, bis hin zu Mord, zu bedrohen. Andere wiederum schleichen sich in die Aufklärungsnetzwerke ein und versuchen diese von innen her auszuhöhlen. Dort verbreiten sie entweder Angst und Schrecken, oder versuchen irgendwelche unselige Verbindungen herzustellen. Gerade diese Tage stellte ein anonymes „Aufklärungsarbeiter“ den Antrag, unseren neuen Frühsexualisierungs-Dokumentarfilm in ergänzter Form verbreiten zu dürfen. Wir bestanden fest darauf, dass er zuerst seine Identität preisgibt, bevor wir zusammen arbeiten. Mit windigen Worten drückte er sich aber darum herum. So beharrten wir zumindest darauf, uns seine von ihm neu zusammengestellte DVD zur Einsicht vorzulegen, bevor wir die Veröffentlichungsbewilligung erteilten. Zuletzt stellte sich heraus, dass es sich um einen direkten Versuch handelte, uns öffentlich als „Neo-Nazi-Freunde“ zu brandmarken. Nach der Überführung dieses Vorhabens, offenbarte sich dieser Antragssteller sogleich als „bissiger“ Feind.

Ich komme nun direkt zu dem Punkt, der mir bei all diesen Entwicklungen am wichtigsten scheint: Überall zeigen sich bei den so unentbehrlichen Dienstgemeinschaften *dieselben* Schwachstellen - Sie arbeiten alle zu schnell, zu oberflächlich und leichtgläubig. Weil man möglichst schnell zu möglichst vielen Mitwirkern gelangen möchte, streut man ungeschützt, und vor allem undifferenziert, seine ganzen Informationen aus.

Doch genau auf diesem Weg schleichen sich die berühmten „Maulwürfe“ in die Parteien, Vereine oder Aufklärungsgemeinschaften ein. Schon im Vorfeld, wenn ein neuer Kongress, eine neue Aktion oder was auch immer geplant wird, üben diejenigen *nach aussen* Verrat bei Volk und Medien, schüren *nach innen* die Spaltung und suchen auf jede nur erdenkliche Weise, das gemeinsame Vorhaben zum Erliegen zu bringen.

Hauptfazit: Jeder Aufklärungsarbeiter und Gerechtigkeitskämpfer muss dringend seine mitwirkenden Leute besser kennenlernen! Soll etwas in dieser verräterischen Zeit Bestand haben, muss ohne Wenn und Aber eine ständige *Bemessung* der Echtheit jedes einzelnen Mitwirkers stattfinden. Doch genau an diesem Punkt scheren die meisten Hauptverantwortlichen aus! Sie argumentieren, das sei zu schwierig, zu kompliziert oder eben zu aufwendig. Unermüdlich bitte ich darum auch Dich, meinem Beispiel in dieser Sache zu folgen. Es ist viel aufwendiger, nach Jahren des intensiven Aufbaus, plötzlich alles zusammenbrechen zu sehen, weil üble Maulwürfe alles untergraben haben, als wenn man sich bei der Grundlegung seiner Arbeit gründlicher mit seinen Mitwirkern auseinandersetzt. Damit dieser Brief aber nicht zu lang wird, fasse ich die wesentlichen Hauptpunkte meines Anliegens nochmals in Stichworten zusammen und lege sie diesem Brief gleichsam als Kopiervorlage bei.

In der Hoffnung, Dich bei der nächstmöglichen Gelegenheit persönlich sehen, hören und sprechen zu dürfen, grüsst und umarmt Dich in echter Liebe, Dein Kamerad der vorderster Front

Ivo Sasek 

5 strategische Unentbehrlichkeiten

1. Prüfe und bemesse jeden Deiner Mitwirker auf seine Echtheit!

Bemessungskriterien sind: Wenn er dir gegenüber steht, muss sich dein Herz mit dem seinen so sehr verbinden, dass nicht die geringste innere Unruhe zwischen euch aufflammt. Sobald du dich in der Begegnung mit ihm/ihr auch nur in geringster Weise anstrengen musst, stimmt etwas nicht. Er/sie gibt entweder nur vor, mit dir eins zu sein oder er/sie steckt in einem persönlichen Problem fest. Gehe nie einen Schritt weiter, wenn solch eine innere Spannung auch nur in den Ansätzen zwischen dir und deinen Mitwirkern existiert. Handelt es sich dabei nur um ein persönliches Problem, wird sich diese Spannung zwischen euch lösen, sobald dieses besprochen und auf den Punkt gebracht ist. Handelt es sich dagegen um einen unechten Mitwirker, wird jede einzelne Kommunikation ein bleibendes inneres Unbehagen in dir auslösen; die freie Herzensverbindung bleibt durch eine Art der Bedrückung oder des Misstrauens gestört.

2. Habe mit maximal 5 Mitwirkern ganz enge Zusammenarbeit.

An diese 5 hänge die nächsten 25 weiteren Mitwirker verbindlich an. Gib jedem deiner 5 Hauptmitwirkern max. 5 Mitwirker zur Betreuung. Befiehl ihnen, diese so genau zu kennen, wie du deine 5 kennst. Wenn du nicht für jeden deiner 5 die Hand ins Feuer halten kannst, hast du den wichtigsten strategischen Fehler gemacht, den man in der Netzwerkarbeit machen kann. Fordere dasselbe von jedem deiner Mitarbeiter: Jeder muss für die Echtheit seiner 5 die Hand ins Feuer halten können. Fordere dasselbe für jede weitere Ebene. Nur auf diesem Weg können „Maulwürfe“ in der Mitte aufgedeckt und ausgeschieden werden.

Akzeptiere keine „freien Mitarbeiter“ und bewahre diese „5er-Zellstruktur“, selbst wenn du eine Million Mitarbeiter dazu bekommen solltest.

3. Baue eine vom Internet unabhängige Vernetzungsstruktur auf.

Sei dir allezeit bewusst, dass du von heute auf morgen per Knopfdruck aus dem Internet ausgeschieden werden kannst. Baue sämtliche deiner Verbindungen so auf, dass sie auch internet-unabhängig noch funktionieren. Scheue keinen Umweg, wenn es darum geht, vom Internet unabhängig zu arbeiten. Habe stets vor Augen, dass deine wahre Vermehrung niemals über das Internet, sondern nur von Mund-zu-Mund- Propaganda und von Hand-zu-Hand-Weiterreichung geschieht. Über Internet magst du Millionen informieren, doch zur Mitarbeit kannst du sie nur von Mann zu Mann heranbilden. Jeder einzelne, den du nicht im „Zweikampf eroberst“ hast, wird dir nicht „gehören“, wenn der Internet-zusammenbruch oder eine Verfolgung etc. eintritt.

4. Baue eine autarke Kommunikation auf.

Baue sie verfolgungssicher auf. Schüle deine 5 so intensiv, dass sie verbindlich deine Unterweisung an „ihre 5“ und diese wieder an „ihre jeweils 5“ usw. übermitteln. Mache deine Kommunikationsübungen noch während der „Friedenszeit“. Gib deine Informationen nur an deine 5 weiter und bestimme, an welche jeweils 5 es „deine 5“ weiterleiten sollen usw. Informiere sie, wenn immer möglich, via Fax oder einer eigenen Kommunikationsweise, wie du sie für tauglich hältst, doch mache sie um alles in der Welt internet- und wenn möglich, telefonunabhängig. Habe das Ziel, dass deine Informationen auch dann noch bis zu deinem letzten Mitwirker durchfließen, wenn die gesamte Internetwelt zusammengebrochen ist, du womöglich auch kein Telefon mehr benutzen kannst oder unter direkter Verfolgung stehst.

5. Verfasse kurze Rundbriefe!

Schicke diese an „Häupter“ dir bekannter Aufklärungsgemeinschaften. Teile dort mit möglichst kurzen Worten deine Unternehmungen, Erfahrungen und persönlichen Tipps mit. Jeder Aufklärungsmitwirker sollte von den Erfahrungen anderer Gerechtigkeitskämpfer profitieren können. Da die Zeit für „Haupter-Konferenzen“ allseitig fehlt, kann es auf diesem Weg dennoch zu einer wirksamen Synergie kommen. Höchste Priorität hat zur Zeit die Unterscheidungs-Lehre, die ganz praktisch und rechtzeitig zur Scheidung von echten und falschen Mitwirkern führt. Bedenke, dass die meisten Kriege wegen Verrat aus den eigenen Reihen verloren wurden. Verrat in den eigenen Reihen aber kann nur vermieden werden, wenn wir der kleinstmöglichen Zellstruktur verpflichtet leben, wo jeder den anderen durch und durch kennt und keine anhaltende Disharmonie akzeptiert wird.

Haupt-Tipp: Studiere unsere Visionierungs-Konferenz-DVD wie eine Bibel und eigne Dir sämtliche Punkte in Deinem praktischen Leben und Wirken an.* Das ist eine Pflicht-Schulung!

In kameradschaftlicher Liebe

Ivo Sasek

* DVD Bestellung: unentgeltlich (solange Vorrat) bei Panorama Zentrum, Nord 33, CH-9428 Walzenhausen.
DVD Visionierungs-Konferenz vom 30.10.2010 „Der totale Mitarbeiter“, „Das perfekte Teamwork“

Gib dieses Blatt nur an vertrauenswürdige Menschen weiter, die aufrichtig im Kampf um Gerechtigkeit stehen und selbstlose Anti-Zensur-Arbeit leisten. Verteile mind. 10 Exemplare.